

PRODUKTION



Foto: Harald Schally/UK NO

Weizenanbau 2023: Gelbrost, knappe Proteinwerte und interessante Sorten

Welche Besonderheiten das heurige Erntejahr kennzeichneten – vom Wetter bis zum Gelbrost, wie sich die Preise entwickeln und was die neuen Sorten können, erfahren Sie im Beitrag.



Mag. DI Harald Schally

Tel. 05 0259 22133

harald.schally@lk-noe.at

Im nassen April hat Gelbrost manche Sorten früh befallen. Hatte man die Krankheiten „im Griff“, konnte man trotz eines trockenen Junis ganz gute Erträge erzielen. Die Kornausbildung war durchwegs zufriedenstellend; etwas Kopf-

zerbrechen bereiteten aber die knappen Proteinwerte.

Feuchter April und trockener Frühsommer

Der März 2023 war überaus warm und trocken. In Niederösterreich sowie im Nord- und Mittelburgenland fielen um rund 50 Prozent weniger Niederschlag. Die trockensten Gebiete waren die östlichen Teile des Waldviertels, das Weinviertel, Wien sowie die Gebiete südlich von Wien bis zum Neusiedler See.

Im April drehte sich das Bild.

Vor allem in NÖ waren hohe Niederschlagsmengen bei deutlich zu kühlen Temperaturen zu verzeichnen. So regnete es gebietsweise um rund 150 bis 250 Prozent mehr als in einem durchschnittlichen April. Verantwortlich dafür war ein Italiertief, das große Regengängen über Südost- und Ostösterreich entlud.

Auch der Mai zeigte ein ähnliches Bild, wenn auch nicht mehr mit so ausgiebigen Regengängen. Ab Mitte Mai stellte sich das Wetter um, und es folgte eine wärmere und trockenere Phase. Eher ungewöhnlich war, dass es im Mai keinen „30 °C-Tag“ gab.

Der Juni 2023 brachte die erste Hitzewelle des Jahres und war fast durchwegs überdurchschnittlich warm. Über den gesamten Monat gesehen, war es

in weiten Teilen Österreichs zu trocken. Etwas mehr Regen gab es nur südlich der Alpen, im Nordburgenland und im östlichen Weinviertel. Damit war der Juni 2023 einer der 15 niederschlagsärmsten Junimonate der vergangenen 166 Jahre. Etwas ungewohnt war, dass vor allem das westliche – eigentlich feuchtere – NÖ mit großer Trockenheit zu kämpfen hatte. Die Ernte begann um etwa eine Woche später. Da fast durchgehend ohne Regenspauzen gedroschen werden konnte, endete die Haupternte wie gewohnt.

Gute Erträge mit knappen Proteinwerten

In Österreich konnte man heuer leicht überdurchschnittliche Weizenenerträge erzielen.

Die AMA rechnet mit einem Durchschnittsertrag von rund 6,4 Tonnen je Hektar. Die österreichische Weizenernte weist heuer gute Qualitäten auf. Die Hektolitergewichte sind hoch. Das weist auf gute Abreifbedingungen des Weizenkorns hin. Der Bedarf des heimischen Mühlensektors kann komfortabel abgedeckt werden. Wie in den europäischen Nachbarländern zeigt auch die österreichische Qualitätsverteilung deutlich weniger Qualitäts- und Premiumweizen mit hohen Proteingehalten. Der Anteil wird nur rund 30 Prozent betragen. Betriebe mit Wirtschaftsdüngereinsatz konnten heuer zumeist höhere Proteinwerte erzielen. Auch im westlichen Weinviertel wird mit einem etwas höheren Anteil an proteinstarkem Weizen gerechnet. Erste Mahlergebnisse der Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung zeigen, dass auch bei derzeit niedrigeren Proteingehalten zufriedenstellende Vermahlungs- und Backeigenschaften erzielt werden.

Niedrige Proteinwerte – was ist die Ursache?

Erste Hinweise auf niedrigere Proteinwerte gab es schon bei der Braugersterenernte. Die Gerstenerträge waren soweit in Ordnung; eine Überraschung gab es bei der Ablieferung der Ware. Landwirte berichteten sogar von Proteinwerten unter acht Prozent. Dieser Trend setzte sich bei Weizen leider weiter fort.

Natürlich sind die **guten Weizenerträge** des Jahres 2023 ein Teil der Erklärung. Diese wurden durchwegs durch eine perfekte Kornausbildung mit großen Körnern und hohen Hektolitergewichten erzielt. Große Weizenkörner entstehen durch eine intensive Stärkeeinlagerung ins Korn. Dabei wird jedoch der Proteingehalt verdünnt.

Das andere Extrem kennt man im Trockengebiet besser: Eine lang andauernde **Hitzeperiode lässt die Getreidebestände**

schneller abreifen. Hohe Proteinwerte bei niedrigen Hektolitergewichten sind die Folge. Als Beispiel könnte das Erntejahr 2012 herhalten: In diesem Jahr wurden sogar Proteingehalte von über 20 Prozent gemessen.

Ein weiterer Grund könnte mit dem kühlen Frühjahr 2023 zusammenhängen. Der kühle und nasse April führte zu einer starken Bestockung der Weizenbestände. Die **Stroherträge waren entsprechend hoch.** Auch wenn die Stickstoffmenge in einer Tonne Stroh eher bescheiden ist, summieren sich diese bei entsprechend hohen Stroherträgen. Das kühle Frühjahr und die Hitze im Juni könnte auch zu einer verlangsamten Mineralisierung und Freisetzung aus dem Boden geführt haben. Wegen der späteren Verfügbarkeit des Stickstoffs konnten die Weizenpflanzen nicht mehr das Protein in das Korn einlagern. Der Stickstoff blieb gewissermaßen im Stroh „hängen“. Dies wäre auch eine Erklärung für biologisch wirtschaftende Betriebe, die ebenfalls über sehr niedrige Proteinwerte klagen. Untersuchungen des Strohs – welche AGES heuer durchführen wird – könnten diese Vermutung bestätigen.

Manch niedriger Proteingehalt lässt sich auch durch eine **späte Qualitätsgabe** erklären. In einigen NÖ-Regionen gab es ab Juni keine ergiebigen Niederschläge mehr. Der Stickstoff kam in diesen Fällen eventuell nicht mehr voll zur Wirkung.

Gelbrost ist wieder ein Thema

Aufgrund des nasskalten Frühjahres meldete sich heuer der Gelbrost nach rund zehn Jahren wieder zurück. Diese Krankheit ist eher im feuchtkühlen, atlantischen Klima beheimatet. Ab 10 °C, hoher Luftfeuchtigkeit und Lichtintensität ist die Gefahr einer Epidemie am größten.

Gelbrostbefall tritt im Gegensatz zu Braunrost am Anfang nesterartig auf. Im Verlauf der

Ein Bayer Getreide-Herbizid

Mateno PACK

Sicher und preiswert gegen Windhalm und Unkräuter

im Wintergetreide zeitig im Herbst -
In 3 ha und 14 ha Packs

Mischbar mit **Decis Forte**

- **Mit 3 hocheffizienten Wirkstoffen!**
Die wirkungsstarke, ALS-freie Lösung in allen Wintergetreidearten (inkl. Durum)
- **Mit Aclonifen: Einzigartiger Wirkungsmechanismus** für mehr Leistung
- **Der neue Standard gegen Ackerfuchsschwanz, Râygräser, Trespel und Unkräuter**
Mateno Pack + Cadou SC

www.agrar.bayer.at

DIESAAT.AT

Die Saat
Die Saatgut-Experten

Winterweizen

Wintergetreide-Saatgut jetzt online bestellen:
onfarming.at

AXARO
QW, BQ 7
Mit früher Reife zu hohen Erträgen

EKONOM
QW, BQ 7
Einfach hohe Proteinerträge

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2023

Krankheitsentwicklung entstehen gelbe, streifenförmig angeordnete Pusteln. Bei einem frühen Befall (Jahre 2000 bis 2002: Sorte Furore; 2013: Sorten Astaro, Antonius) kann dies zu enormen Ertragsausfällen führen.

2023 wurden erste Gelbrostpusteln bereits ab Anfang Mai gefunden. Überraschend war heuer, dass Gelbrost auch auf gesunden Sorten, wie zum Beispiel Capo, gefunden wurde. Wie bei vielen Krankheitserregern kann sich auch bei Gelbrost das Rassenspektrum verändert. Bisher als gesund geltende Sorten können auf einmal stark anfällig werden. Andererseits können auch bisher anfällige Weizensorten durch eine Rassenänderung „gesünder“ werden. Aus diesem Grund musste heuer die AGES viele Weizensorten bei der Gelbrost-anfälligkeit umstufen.

Für den kommenden Herbstanbau sollte man diese Noten unbedingt beachten; eine

gute Übersicht bietet auch der „Feldbauratgeber Herbstanbau 2023“. Dieser liegt kostenlos in jeder BBK auf; er ist auch auf noe.lko.at einsehbar.

Weizenernte Österreich und EU

In seinem letzten Bericht schätzt Strategie Grains die EU Weizenernte auf rund 126 Millionen Tonnen. Das sind um rund zwei Millionen Tonnen mehr als im letzten Erntejahr. Nordeuropa und Spanien melden eine deutlich schwächere Ernte als 2022. Der größte Weizenproduzent Frankreich, aber auch die osteuropäischen Staaten, wie Ungarn und Rumänien, rechnen mit einer besseren Ernte. Somit kann die EU-Weizenernte den höheren Verbrauch und die hohen Exportmengen komfortabel abdecken.

Für Österreich schätzt der französische Analyst Strategie Grains eine leicht überdurch-

Qualitätsweizensorten

Arameus (Saatbau): mittlere Länge und Standfestigkeit, etwas höhere Neigung zu Auswuchs, exzellente Qualität (hohe Proteinwerte, Backqualität 8), überzeugend bei den LK-Versuchen im Trockengebiet

Artimus (Saatbau): frühreifer Grannenweizen, kurz, standfest, geringe Neigung zu Auswuchs, gesund, sehr gute Qualität, Trockengebiet

Aurelius (Saatbau): standfester Grannenweizen, sehr auswuchsfest, gesund – Fusarium ist aber zu beachten, mehrjährig überzeugend bei den LK Versuchen

Axaro (RWA): ertragsstarker Grannenweizen, knapp standfest, gesund, gute Toleranz gegenüber Steinbrand, hohes TKG, etwas knapper Proteingehalt, Trockengebiet

Christoph (Probstdorfer SZ): kurzer Grannenweizen, sehr auswuchsfest, gesund – außer Ährenfusarium, mittlere Proteinwerte, überzeugend bei den LK-Versuchen im Trockengebiet

Ekonom (RWA): ertragsstarker, standfester Grannenweizen, Mehltau und Fusarium beachten, knappes Hektolitergewicht, höherer Proteinwert, für bessere Böden des Trockengebiets

Mandarin (Probstdorfer SZ): sehr frühreifer Grannenweizen, sehr gesund – auch gegenüber Fusarium, hohes TKG, exzellente Qualität (Backqualität 8), schwächere Böden im Trockengebiet

schnittliche Weizenernte. Sie soll rund 1,5 Millionen Tonnen betragen. Dies ist etwas mehr als 2022. Der Grund liegt

auch darin, dass die Weizenfläche wieder ausgedehnt wurde. Aufgrund der politischen Unsicherheiten schwankt das Preis-

Unsere Empfehlung

ARTIMUS Der Kaktusweizen

- der Spezialist für Trockenstandorte
- früheste Reife
- sehr hohe N-Effizienz
- kurzer Wuchs



www.saatbau.com



Feldbegehung in Diendorf bei St. Pölten

Die LK NÖ, die BBK St. Pölten und das RLH St. Pölten laden am **Donnerstag, den 14. September 2023 um 16.00 Uhr** zur Besichtigung der Mais- und Zuckerrübenversuche ein. Der Treffpunkt ist diesmal das Haus der Freiwillige Feuerwehr Hain-Zagging, Kremserstraße 51, 3123 Kleinhain.

Die Landwirtschaftskammer berichtet über den Maismarkt, den Maiswurzelbohrer und das Erdmandelgras. Ein Mitarbeiter der Agrana gibt Tipps zur Kulturführung der Zuckerrübe und informiert über die anstehende Rübenkampagne.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Für Imbiss und Getränke ist gesorgt.

Feldbauratgeber Herbstanbau 2023

Der Feldbauratgeber – Herbstanbau 2023 mit Informationen zu Sorten, Saatgut, Pflanzenschutz und Düngung ist erschienen. Dieser liegt kostenlos in jeder BBK auf; er ist auch auf noe.lko.at einsehbar unter dem Reiter „Niederösterreich“ in der Rubrik „Broschüren und Infomaterial“.

Die Ergebnisse der Ernte 2023 sind in den Grafiken nicht enthalten, da sie bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Aktuelle Ergebnisse werden laufend auf ages.at veröffentlicht. Sorten, die nicht in der Österreichischen Sortenliste, aber in der EU-Sortenliste eingetragen sind, sind nicht enthalten, da sie auch in Österreich von der AGES nicht geprüft wurden.



Mahl- und Futterweizensorten

Asory (RWA): EU-Sorte, ertragsstarker Mahlweizen, knapp standfest, mittlere Gesundheit, gute Toleranz gegenüber Fusarium, fallzahlstabil, Feuchtgebiet

Chevignon (Saatbau): EU-Sorte, ertragsstarker und etwas früherer Weizen, kurz, mittlere Gesundheit, etwas anfälliger gegenüber Fusarium, hohe Fallzahl, Alpenvorland und Waldviertel

Ethan (Probstdorfer SZ): sehr ertragsstarker, mittelfrüher Futterweizen, sehr standfest, Braunrost und Ährenfusarium beachten, gelbrostresistent, Feuchtgebiet, überzeugend beim LK-Versuch Stadt Haag

SU Habanero (Saatbau): ertragsstarker, etwas spätreifer Mahlweizen, standfest, sehr gesund – auch gegenüber Fusarium, überzeugend bei LK-Versuchen im Feuchtgebiet nach Maisvorfrucht

Thalamus (Probstdorfer SZ): ertragsstarker, spätreifer Mahlweizen, kurz und sehr standfest, gesund, auswuchsfest, Spitzenertrag beim LK-Versuch in Amstetten und Waldviertel

WPB Calgary (RWA): sehr ertragsstark und spätreif, sehr kurz und sehr standfest, mittlere Gesundheit, Ährenfusarium beachten, nur mäßige Kornausbildung, im Alpenvorland für intensive Bestandsführung



Aufgrund des nasskalten Frühjahres meldete sich heuer der Gelbrost nach rund zehn Jahren wieder zurück. Foto: Harald Schally/LK NÖ

niveau für Weizen weiterhin stärker als gewohnt. Die Zeit der ganz großen Schwankungen, teilweise im zweistelligen

Bereich, ist aber vorbei; die Unsicherheiten in der Ukraine sind bereits miteingepreist. Da derzeit ein Export über

das Schwarzmeer nicht möglich ist, haben sich alternative Transporte über den Landweg in die EU etabliert. Auch wenn die Mengen manchmal überschätzt werden, führte dies zu einem Preisverfall um die 30 Prozent. Zu Redaktionsschluss berichten Landwirte von Angeboten für Qualitätsweizen zwischen 240 bis 250 Euro je Tonne exklusive Umsatzsteuer.

Das Preisniveau liegt somit um rund 30 Prozent unter den Angeboten des Vorjahres. Für den raren Premiumweizen werden teils hohe Preisaufläge gezahlt. Landwirte berichten von Zuschlägen bis zu 50 Euro je Tonne exklusive Umsatzsteuer. Für Mahlweizen werden im Alpenvorland Erzeugerpreise um die 200 Euro je Tonne exklusive Umsatzsteuer gezahlt.

F.M. PROBSTDORFER SAATZUCHT

MONACO

... auch 2023 wieder auf Pole Position

Aktueller Ertragsvergleich TROCKENGEBIET

103%	100%	99%	93%	93%
MONACO	Aurelius	Axaro	Alicantus	Ekonom

Quelle: Streifenversuche der Landwirtschaftskammer BGLD + NO 2023, Mittel aus 6 Standorten im Trockengebiet, 100% = 7.860 kg/ha

MANDARIN

... ist der Meister der Proteineffizienz

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

ZU DEN TRINITY FAQs

TRINITY®

Einfach. Dreifach. Besser.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe, Pfl. Reg. Nr.: 3209-0

Listen · Learn · Deliver

ADAMA.COM